

fremdet wäre, — im Gegenteil, er ist der Natur vielleicht liebevoller hingegenben als der Naturalist —, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß die Gesetze der beiden Gattungen Natur und Menschengestalt wesensverschiedene sind. Die Natur wächst, ohne den Grundsatz einer Verantwortung zu kennen. Das Schaffen des menschlichen Geistes steht unter Verantwortung. Dieser Gedanke ist es, der die neuen Künstler veranlaßt, in ihre Werke keine von der Natur geformten Elemente zu übernehmen, denn für solche haben sie nicht die Verantwortung. Solche Formen sind Anleihen, die gegen ihr künstlerisches Gewissen gehen.

Wir können nun aber nicht verlangen, daß diese Idee sogleich von allen Zeitgenossen verstanden bzw. erkannt wird. Hat sie sich doch auch in den Köpfen der führenden Künstler selbst nur allmählich kristallisiert in einem noch längst nicht beendeten Prozess. Übergangsstufen dieses Prozesses waren jene als besondere Richtung abgestempelten: Futurismus, Expressionismus usw. Die Lage ist heute die, daß eine kleine Gruppe von Künstlern weit voranschreitet, einer Kunst entgegen, die auf den Gesetzen des menschlichen Geistes aufgebaut ist. Eine recht große Schar aber beutet mehr oder minder ehrlich schon das aus, was jene auf ihrem Weitemarsche zurückließen als entbehrlich, ja störend bei dem letzten Wege zur Höhe, sie arbeiten nach ihrem Rezept. Das sind die Künstler, die nun alles expressionistisch verzaubern, vom Gottesdienst bis zum Zahnstocher.

Ich wiederhole, daß es kein schlimmeres Mißverständnis der neuen Kunst geben kann. Geht diese in ihrem letzten Sinne auf feinste Verantwortung, Ausschaltung aller persönlichen Willkür, so wird in diesem sogenannten Expressionismus eher die künstlerische Willkür auf den Schild erhoben.

Wie stellt sich nun das Wirken dieser Rezeptexpressionisten im Plakat dar? Sie haben jene bedenklichen Ansätze im deutschen Plakat, von denen



Bild 2. MAX PECHSTEIN, 1912
Druck: Baron, Berlin

ich schon sprach, noch mehr und erst recht zur tropischen Entwicklung gebracht. Sprachen wir allgemein von der Bedenklichkeit einer einseitig nur die künstlerische Wirkung berücksichtigenden Plakatzeichnung, so müssen unsere Bedenken wachsen gegenüber den Expressionisten, die ja den Sinn der neuen Entwicklung in nichts anderem als in einer gesteigerten Freiheit sehen, während es richtiger wäre, von gesteigerten Pflichten zu sprechen. Jenen Herren ist der Expressionismus das Recht der Willkür, das Recht, ebenso wie die Natur auch den Auftraggeber, das Publikum, die Schrift, das Plakat, den Kaufmann vergewaltigen zu dürfen, und von diesem vermeintlichen

Recht haben sie auch reichlich Gebrauch gemacht; und viele, die fürchteten, sich sonst zu blamieren, haben ihren absichtsvoll verzerrten und verstiegenen Arbeiten Beifall gespendet.

Betrachten wir einige der abgebildeten Plakate, so wird uns fernerhin klar, daß hier noch ein anderes Moment enthalten ist, das ebenfalls durch ein Mißverständnis hineingekommen war: das Element des gefühlsmäßigen Ausdrucks. Gewiß, die neue Kunst hatte in einem bestimmten Augenblick gegenüber der leeren Routine des in seinen Möglichkeiten erschöpften Naturalismus das Gefühl betont. Aber natürlich handelte es sich dabei nicht um das persönliche Gefühl des betreffenden Herrn Kunstmalers. Es war ein Mißverständnis, das leider auch begabten Künstlern gefährlich wurde, zu meinen, unter Ausdruck sei eben der Ausdruck der persönlichen Malerempfindungen zu verstehen. Die Führer entwickelten sich sehr bald über diese erste unklare Formulierung hinaus. Nicht auf ihre Person bezogen sie das Moment des Gefühls, sondern auf das Verhalten der künstlerischen Mittel, und unter Ausdruck verstanden sie nicht die höchst überflüssige Mitteilung von Herzenergießungen, sondern Stärke, Charakter und Festigkeit der Form. Aber die Mitläufer verstanden die eigentlichen Triebkräfte nicht, be-